

Neue Kontrollgebäude auf dem Münchner Flughafen

## Security first!

Der zivile Luftverkehr ist spektakulären Terrorangriffen zum Trotz in den letzten Jahren dynamisch gewachsen. Neue Großraumflugzeuge wie der Airbus A 380 sollen dazu beitragen, die wachsenden Passagierzahlen sicher und komfortabel zu bewältigen. Weltweit bemühen sich Sicherheitsexperten um die Lösung des Problems, das aus den wachsenden Passagierzahlen einerseits und der latenten Bedrohung des Luftverkehrs durch Anschläge erwächst. Zugleich gilt es, auch verkehrsgefährdenden Eingriffen durch in das Flughafenpersonal eingeschleuste Täter zu verhindern. Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ verlangt eine neue EU-Verordnung auch eine umfassende Kontrolle des Flughafenpersonals, um mögliche Risiken kontrollierbar zu gestalten. So gilt es, schnell umfassende Vorsorgemaßnahmen zu treffen, die mögliche Gefahren ausschließen, zugleich aber auch die Abwicklung eines pünktlichen Luftverkehrs sicher zu stellen.



In Sicherheit investiert: Auf dem Flughafen München sind Ende letzten Jahres sechs Gebäude zur Sicherheitskontrolle der Flughafenmitarbeiter errichtet worden. Um die Gebäude möglichst schnell fertigstellen zu können, entschieden sich die Verantwortlichen für einen Bau in Modulbauweise.

Bildnachweis: OFRA, Beverungen

Mit diesem Ziel beschlossen das Europäische Parlament und der Europa Rat am 29. April 2004 eine europaweit gültige Verschärfung der gemeinsamen Vorschriften zur Sicherheit in der Zivilluftfahrt. Diese sieht vor, dass nur noch kontrollierte Personen und Fahrzeuge in den „Critical Part“ d. h. die

sicherheitsrelevanten Bereiche des jeweiligen Airports eingelassen werden dürfen.

### Vorreiter München

Als einer der ersten Flughäfen in Europa hat der Flughafen München die neuen

Vorschriften in die Praxis umgesetzt und spezielle Kontrollstellen für die Beschäftigten des Airports errichtet.

Insgesamt sechs Zweckbauten bieten Stellflächen für Röntgengeräte zur Prüfung mitgeführter Gegenstände und für Torsonden zur Personenüberprüfung.

Außerdem umfasst die Anlage Überwachungsbildschirme und Technikbereiche sowie Sozialräume für das Sicherheitspersonal. Von jedem Gebäude werden zwei Zufahrten abgefertigt.

## Modulbau schnell und kostengünstig

Die Flughafengesellschaft entschied sich dafür, die Bauwerke zeitsparend in Modulbauweise ausführen zu lassen und beauftragte das Beverunger Unternehmen Ofra mit der Ausführung, das durch mehrere große Bauwerke für Airbus in Finkenwerder und ein von der Flughafen Saarbrücken GmbH errichtetes Bürohaus für Cirrus Airlines in Luftfahrtkreisen bereits bekannt ist.

Die Größe der insgesamt sechs neu errichteten, nicht unterkellerten, eingeschossigen Kontrollgebäude wurde den aktuellen Raumanforderungen angepasst. Sie weisen alle die gleiche Breite von 4,28 m und eine identische Höhe von 3,50 m auf. Die zweimal ausgeführte kleinste Einheit misst 5,74 m in der Länge, die größte 20,88 m. Die Gesamtfläche der sechs Bauten beträgt 281,81 m<sup>2</sup>. Die Modulbauweise ermöglichte eine sehr schnelle Fertigstellung innerhalb von nur zehn Wochen und bietet durch eine spezielle Statik die Möglichkeit, die Gebäudeaufteilung wie auch die Zuleitungen für die Geräteausstattung sich möglicherweise wandelnden Erfordernissen anzupassen.

Verglaste Türen und Glasflächen in den Kontrollräumen bieten dem Personal eine sehr gute Übersicht über die Gebäudezugänge wie auch über die Fahrzeugschleusen im Außenbereich. Die Nebenräume bilden sich durch kleinere Fenster an der Fassade ab.

Das Erscheinungsbild der Gebäude entspricht dem Gestaltungsduktus der Betriebsgebäude des Münchner Flughafens. So wurden die Fassaden mit Aluminium Wellprofilen bekleidet, die in einer abgerundeten Attika auslaufen und so den sechs Bauten einen eigenen Charakter verleihen.

Die Zufahrten zum besonders zu sichernden „Critical Part“ wie auch die Fahrzeugschleusen und Kontrollgebäude werden von Membrandächern überspannt, um die Kontrollflächen vor Nässe zu schützen. Für die unverzichtbare Übersicht auch bei Nacht sorgen auf den Dächern der Gebäude installierte Scheinwerfer. Damit entspricht die Flughafen München

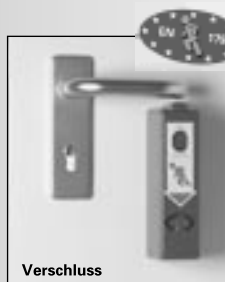
GmbH, den aktuellen Sicherheitsanforderungen der EU und hat die sicherungstechnischen und organisatorischen

Voraussetzungen für eine reibungslose und sichere Passagier- und Frachtbeförderung geschaffen.

### Zahlen - Daten - Fakten

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Bauvolumen:</b>       | 6 Überwachungsgebäude mit einer BGF von 281,81 m <sup>2</sup>   |
| <b>Bauzeit:</b>          | 10 Wochen   |
| <b>Gesamt-Baukosten:</b> | 568.410 Euro zzgl. MWSt.  |
| <b>Bebaute Flächen:</b>  | 2 Einheiten Typ 01 mit jeweils 22,41 m <sup>2</sup> BGF<br>1 Einheit Typ 02 mit 37,64 m <sup>2</sup> BGF<br>1 Einheit Typ 03 mit 57,03 m <sup>2</sup> BGF<br>1 Einheit Typ 04 mit 57,94 m <sup>2</sup> BGF<br>1 Einheit Typ 05 mit 83,88 m <sup>2</sup> BGF |

## Notausgangssicherung mit dem EH-Türwächter



Verschluss

In Verschlussstellung sichert der EH-Türwächter den Türdrücker bzw. die Panikstange, die Tür kann im Notfall mit einem Handgriff begangen werden.



Verschluss

Durch das Herunterdrücken der Klinke bzw. der Panikstange verschiebt sich der EH-Türwächter senkrecht nach unten. Es ertönt ein Dauersignal und die Tür kann begangen werden.

Nur mit Hilfe des Geräteschlüssels lässt sich der Alarm quittieren und der EH-Türwächter in die Ausgangsposition zurückstellen.

Besuchen Sie uns auf der  
**Security 2006 in Essen**  
Halle 12.0, Stand 109  
10. - 13. Oktober 2006



**GfS - Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH**

Tempowerkring 15 • 21079 Hamburg • Telefon 0 40 - 79 01 95 0  
Fax 0 40 - 79 01 95 11 • www.gfs-online.com • info@gfs-online.com